

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 4. Mai 1866.

18.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meißen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Mit jedem Tage schwinden die Aussichten auf Erhaltung des Friedens mehr und mehr und es giebt viele Leute, die glauben, daß der Monat Mai den Kampf eröffnen werde.

Plötzlich haben die Rollen gewechselt; während seither Preußen und Oesterreich sich gestritten haben, wer zuerst gerüstet und den Andern widerwillig nachgezogen habe, bricht jetzt derselbe Streit zwischen Oesterreich u. Italien aus. Während Oesterreich mit Preußen über die beiderseitige Entwaffnung verhandelte und nahe am Ziele schien, rüstet es auf einmal gewaltig gegen Italien; es setzt seine Armee in Italien nahezu auf den Kriegsfuß. Es läugnet dies nicht, erklärt aber, es sei dazu durch die drohenden Rüstungen Italiens gezwungen, es wolle den Frieden, müsse aber gerüstet sein, um einen Angriff Italiens niederzuschlagen. Aus Italien kamen Berichte über energische Rüstungen; dennoch stellt die Regierung diese Rüstungen bei allen Höfen Europa's in Abrede und beschwert sich über die Rüstungen Oesterreichs und der Moniteur Napoleons sekundirt ihr bei dieser Ablehnung.

Das Traurigste dabei ist, daß nun weder Oesterreich, noch Preußen, noch Italien entwaffnen, sondern in immer größere Rüstungen hinein gerathen. Zwischen Preußen und Oesterreich sind die betr. Verhandlungen nicht nur in's Stocken gekommen, sondern Preußen hat sogar (wenn auch nicht in Noten und Depeschen, doch in seinen officiösen Zeitungen) erklärt, es könne seine Rüstungen nicht abstellen; denn es könne nicht zugeben, daß Oesterreich die Armee Italiens unschädlich mache, weil Preußen auf diese Armee bei einem Angriffe Oesterreichs

mit Wahrscheinlichkeit rechnen könne. Aus dieser Erklärung lesen Viele das Zugeständniß heraus, daß Preußen und Italien unter einer Decke spielen, daß ein Bündniß zwischen Preußen und Italien wirklich existirt und daß es beim ersten Kanonenschuß von selber fertig ist, wenn der Vertrag noch nicht unterschrieben ist.

Oesterreich hat einen neuen Pump von 60 Millionen Gulden angelegt, nicht etwa zur Kriegsführung, dazu ist es viel zu wenig, sondern nur zur Deckung der laufenden Ausgaben und zur Zinszahlung. Die Staatsgüter werden dafür verpfändet, die schon längst zum Verkauf stehen, bei den traurigen Geldverhältnissen Oesterreichs aber nicht verwerthet werden konnten. Man fürchtete aber auch in Wien, daß die Pfandbriefe nicht gut aufgenommen werden würden und hat deshalb Treasorscheine auf den halben Betrag der Pfandbriefe ausgegeben. Auf welche Mittel ein österreichischer Finanzminister sinnen muß, um nur einen kleinen Credit zu erhalten. Ist der Krieg unvermeidlich, wie es scheint, dann erwartet man in Oesterreich Zwangscours für neues Papiergeld.

Bismarck scheint die Bundesreform doch ernstlich betreiben zu wollen. Seit mehreren Tagen verhandelt der frühere badische Minister Freiherr v. Roggenbach, ein durchaus freisinniger Mann, mit ihm in Berlin. Roggenbach würde seine Hand nicht bieten, wenn die Pläne Bismarck's auf einen bloßen Schreckschuß hinausliefen oder den Zweck hätten, die preußische Junkerwirthschaft über ganz Deutschland auszubreiten.

Das Volk hat schon lange gesagt, Herr von Bismarck raucht zu starken Tabak. Die Aerzte sind jetzt auch dahinter gekommen, daß das Nervenleiden ihres Patienten hauptsächlich in dem be-